

Ende Eines Gerichtsmarathons

März 23, 2019

Am 31. Januar dieses Jahres verkündete der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte seinen seit langem erwarteten Entscheid, den Berufungsantrag des Verfassers dieser "Kommentare" gegen seine fast einstimmige Verurteilung durch sieben verschiedene deutsche Gerichtshöfe abzulehnen. Diese Verurteilung war erfolgt, weil er das „Verbrechen“ begangen hatte, die These, wonach im Dritten Reich sechs Millionen Menschen vergast wurden, am 8. November 2008 auf deutschem Boden infrage zu stellen. Die beiden deutschen Anwälte unternahmten einen ehrbaren Versuch, ihren politisch alles andere als korrekten Mandanten zu verteidigen, aber ihnen waren die Hände gebunden, weil es das deutsche Gesetz ihnen verbot, in Bezug auf die historische Wahrheit Klartext zu sprechen. Wie in vielen anderen Ländern ist die historische Wahrheit in Deutschland heute nicht mehr der Massstab privater Interessen; stattdessen sind gewisse private Interessen zum Massstab der Wahrheit geworden.

Doch wie kann die Wahrheit so entthront werden? Wie der Allmächtige Gott Selbst, ist die Wahrheit entweder Nummer eins oder nichts. Gott Selbst kann nur Nummer eins sein, weil Er der Schöpfer und somit seiner ganzen Schöpfung unendlich überlegen ist. Die Wahrheit ist Nummer eins, weil wir sie als Übereinstimmung zwischen Geist und Wirklichkeit definieren; somit stellt jede Schmälerung oder Leugnung der Wahrheit, jedes Bekenntnis zur Unwahrheit gegenüber der Wahrheit, welche die Unwahrheit in Abrede stellt, einen entsprechenden Realitätsverlust des Geistes und infolgedessen ein mehr oder weniger starkes Abgleiten des menschlichen Ich in Phantasie und Lügen dar. Deshalb liegt es auf der Hand, dass die Wahrheit vor den Gesetzen und Gerichten jeder beliebigen Nation von höchster Bedeutung ist. Schwören denn die Zeugen bei einem normalen Gerichtsverfahren nicht, „die Wahrheit, die

ganze Wahrheit und nichts als die Wahrheit“ zu sagen?

Wenn die grossen Gesetzgeber als Begründer ihrer Nationen gelten – Moses bei den Israeliten, Solon bei den Athenern, Lykurg bei den Spartanern -, dann darum, weil sie bei ihrem jeweiligen Volk die Grundfesten der Gerechtigkeit errichteten, jedem Menschen den ihm gebührenden Platz zuwies und somit die Beziehungen zwischen den Menschen regelten und den Aufbau harmonischer Gesellschaften ermöglichten. Selbst eine Gesellschaft von 22 Männern bei einem bescheidenen Fussballspiel braucht ihren eigenen Richter, den Schiedsrichter. Und ohne die Wahrheit kann dieser seines Amtes nicht walten. War das ein harter, aber fairer Angriff oder ein Foul? Ob diese Attacke nach den Spielregeln mit einem Elfmeter geahndet werden muss oder nicht, hängt davon ab, ob der Schiedsrichter wahrheitsgemäss ermitteln kann, was geschehen ist. Dementsprechend ist das Zusammenleben von Menschen in einer Gesellschaft nur mit einem Mindestmass an Gerechtigkeit möglich, und die Gerechtigkeit ist ihrerseits auf ein Mindestmass an Wahrheit angewiesen. Gesegnet ist die Nation, die Gesetzgeber und Richter besitzt, welche belohnen, was wahrhaftig richtig ist, und die bestrafen, was wahrhaftig falsch ist.

Werfen wir nun einen Blick auf die Gesetze und Gerichte, die jede Infragestellung des Mordes an jenen sechs Millionen Menschen während des Zweiten Weltkriegs bestrafen. Ist dieser Massenmord eine historische Tatsache oder nicht? Wenn er eine solche ist, kann es schlecht sein, ihn in Frage zu stellen, sofern dadurch erheblicher Schaden hervorgerufen wird. Doch wenn dieser Massenmord niemals stattfand, entspricht es der Wahrheit, ihn in Frage zu stellen, und es ist nicht nur nicht schlecht, sondern im Gegenteil gut, ihn zu hinterfragen. Denn wenn die Sechs Millionen ein monströser Mythos sind, der wie ein Bleigewicht auf dem Geist der Menschen lastet, als grundlegendes Dogma dessen, was ihnen als falsche Religion aufgenötigt wird, bin ich nicht dann ein echter Befreier, wenn

ich dabei helfe, den Geist der Menschen von der Lüge zu erlösen? „Die Wahrheit wird euch frei machen,“ sagt Unser Herr (Johannes VIII, 32). Ist es dann nicht sonnenklar, dass, wenn keine sechs Millionen ermordet wurden, die Infragestellung dieses Massenmordes mit Dankbarkeit von der Gesellschaft aufgenommen und nicht bestraft werden sollte?

Also was sagen die ernsthaften Historiker zum sechs Millionen Opfer des Dritten Reichs? Es ist eine öffentliche Tatsache, dass nicht alle ernstzunehmenden Historiker behaupten, ein solches Verbrechen sei eine historische Tatsache gewesen anstatt eine emotionale „Tatsache.“ Wie ist es dann möglich, dass ein Staat nicht nur gegen Bürger mit dem Strafgesetz vorgeht, die das Fragliche hinterfragen, sondern sogar gegen die Anwälte, welche solche Angeklagten mit wahrheitsgemässen Argumenten verteidigen? Solche Gesetze ergeben keinen Sinn.

Ein Staat, der solche Gesetze hat, baut auf Sand auf und wird früher oder später zusammenbrechen, insofern er sich selbst davon abhängig macht. Mögen alle Staaten, die eine „Leugnung“ dieses Verbrechens heute verbieten, sich in Acht nehmen. Zumindest ist die historische Wahrheit nicht unbedingt auf ihrer Seite.

Kyrie eleison.